

# GRENZLAND POST

## GRENZLAND POST

Das Klever Kinder Netzwerk sucht nach neuen Helfern. Seite C 2

KLEVE GOCH KALKAR  
BEDBURG-HAU KRANENBURG UEDEM

## SPORT LOKAL

Fußball: Kleves A-Junioren kämpfen um die Niederrheinliga. Seite D 1

RHEINISCHE POST



Das passende Buch zum 1000. Geburtstag, vorgestellt von Günther Schoofs und Achim Tebartz, von links. RP-FOTO: MARKUS VAN OFFERN

## Zyfflich - 1000 Jahre „lebendiger Stein“

Festakt und Buchvorstellung zur Geschichte Zyfflichs 1017 bis 2017. 34 Autoren haben über Zyfflichs Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft geschrieben. Feierstunde in der St. Martin-Kirche.

VON ANTJE THIMM

**KRANENBURG-ZYFFLICH.** Tausend Jahre kann ein einzelner Mensch nicht überblicken, auch in einer Stunde lassen sie sich nicht erzählen, jedoch passen sie zwischen zwei Buchdeckel, wenn man ganz persönliche Berichte und Perspektiven vieler Menschen zusammensetzt, und sie passen in ein Klangbild von acht Minuten und zwanzig Sekunden. Dies gelang beim Festakt zur Vorstellung des Buches „1017-2017 Beiträge zur Geschichte Zyfflichs“, das der Geschichts- und Heimatverein Zyfflich im Jubiläumsjahr des Dorfes jetzt herausgegeben hat. Die Feierstunde fand in der St. Martin-Kirche statt, dort wo auch vor 1000 Jahren das Stift St. Martin durch Erzbischof Heribert gegründet wurde, und war einer der Höhepunkte der Feierlichkeiten unter dem Leitwort „kreuzfidel – ein Jahrtausend st. martin zyfflich“.

Pfarrer Christoph Scholten äußerte in seiner Begrüßungsrede Dankbarkeit für alle, die sich durch die Zeiten um die Kirche gekümmert haben und in ihr ihren Glauben gelebt haben. Er zitierte den ersten Petrusbrief mit dem beziehungsreichen Bild vom „lebendigen Stein“, aus dem das Haus Gottes aber auch die Gemeinschaft der Menschen erbaut ist. Bürgermeister Günter Steins gratulierte der Gemeinde zu dem „einzigartigen“ Jubiläum. Zyfflich habe eine lebendige Dorfgemeinschaft, so der Bürgermeister. „Bleiben sie die nächsten 1000 Jahre kreuzfidel“, schloss er sein Grußwort. Die Datierung des Gründungsjahres jedoch ist alles andere als einfach, wie der Historiker Johannes Stinner in seinem Vortrag darlegte. Ausgehend von der

Stiftungsurkunde führte er vor, dass die Erforschung der Vergangenheit Akribie, Ausdauer bei der Suche nach Puzzle-Stücken und manchmal wissenschaftliche Umwege erforderlich macht.

Kein klassisches Geschichtsbuch sollte es werden, sondern ein „Bild des Dorflebens“, wie die beiden Herausgeber Achim Tebartz und Günther Schoofs, Vorstandsmitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins Zyfflich, erläutern. Durch die jährliche Herausgabe eines Chronikheft-

ten in Europa“, heißt die Antwort. Die Zukunft sei grenzüberschreitend und gestalte sich im Miteinander auch innerhalb des Ortes, sagt Schoofs. „Wir haben eine intakte Dorfstruktur, das ist unsere Zukunft“, ergänzt Achim Tebartz. Dies zeigte sich beim Festakt in der gut gefüllten Kirche. Die Gäste kannten sich alle, begrüßten sich fast alle per Handschlag und setzten beim anschließenden Empfang in der Dorfscheune ihre intensiven Gespräche fort. Den musikalischen Rahmen in der Kirche gestaltete Manfred Hendricks mit einer zweiteiligen Eigenkomposition auf der Orgel. Wie der Musiklehrer vom Collegium Augustinianum Gaesdonk erläuterte, habe er mit seinem Stück „ein Jahrtausend st. martin zyfflich“ einen „Flug über die Jahrhunderte“ versucht und dabei jedes Jahr mit genau einer halben Sekunde bedacht. Heraus kamen also insgesamt acht Minuten und zwanzig Sekunden Orgelmusik, in der alles enthalten war: Ein Gang durchs Kirchenjahr mit den bekannten Gesängen zu Ostern und Weihnachten, das Martins-Thema, das in Zyfflich eine große Bedeutung hat, die Missklänge der Zerstörung im zweiten Weltkrieg, und ein „ökumenischer Gruß“ für das Jahr 517 mit dem Thema „Ein feste Burg ist unser Gott“ war auch dabei. Die Komposition war nicht nur ein historischer „Überflug“ sondern auch ein Gang durch eine tausendjährige Musikgeschichte. Am Ende strahlten alle Register der Orgel als ein Symbol für das feierliche Jubiläum.

Das Buch ist beim Moses Verlag, Kempen, erschienen und ist zum Preis von 21,40 Euro über den Buchhandel zu beziehen. ISBN 978-3-89777-955-6

### „Bleiben sie die nächsten 1000 Jahre kreuzfidel“

Günter Steins  
Bürgermeister von Kranenburg

tes seit 1999 kamen viele verschiedene Beiträge zusammen, die sich zum Teil darin wiederfinden. „Breit gefächert“ seien die Themen, betont Achim Tebartz und spricht einen Dank an die 34 Autoren aus, die für die Vielfalt und Lebendigkeit der einzelnen Texte gesorgt hätten. Da geht es um die spannende Recherche rund um das Gründungsdatum, die Rückkehr des Weißstorch nach Zyfflich, das Vereinsleben, das Miteinander mit den niederländischen Nachbarn oder das Naturschutzgebiet Düffel, um nur einige wenige Bereiche zu nennen. Es geht um Vergangenes und Gegenwärtiges, auch ein Blick in die Zukunft wird unternommen. „Gibt es eine Zukunft in Zeiten der Landflucht, des demografischen Wandels, der Vergreisung der Dörfer?“, fragen die Herausgeber im letzten Kapitel. „Früher war Zyfflich am westlichen Rand von Deutschland, heute mit-

## TOTAL LOKAL

Songs, die es leider nicht mehr gibt

Wer in einer Band spielt, kennt das: Bei fast jedem Auftritt steht plötzlich ein Zuhörer an der Bühne und klopft einem der Musiker auf die Schulter. „Entschuldigung, könntet Ihr vielleicht auch mal ‚Smoke on the water‘ von Deep Purple spielen?“ Manchmal wird auch „Heimweh“ von Freddy Quinn gewünscht oder ein richtiger Knaller von den Flippers. Immer sind es Stücke, die man gerade nicht im Programm hat oder niemals freiwillig spielen würde. Ein Musiker-Kollege war jetzt so genervt von den dauernden Anfragen, dass er sich eine Standardantwort angewöhnt hat. „Tut mir leid, das Stück gibt es nicht mehr“, lautet der knappe Kommentar auf Song-Wünsche. Die Antwort einer Dame, die gern was von den Amigos gehört hätte: „Ach, das ist aber schade, das wusste ich ja gar nicht!“ **up**

## Podiumsdiskussion „Zukunft für Kleve“

**KLEVE (RP)** Mittwochsakademie am Campus der Hochschule: Im Rahmen der Vortragsreihe zum Jubiläum „775 Jahre Kleve“ greifen am nächsten Mittwoch, 12. Juli, um 18 Uhr, drei politisch aktive Professoren der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie aktuelle und zukunftsrelevante Themen der Politik in Kleve auf und diskutieren sie auf dem Podium und mit dem Publikum im Gebäude 2, Raum 02 01 017 (Seminarraum 5). Mit Prof. Dr. Hasan Alkas, Professor für Mikroökonomie, Prof. Dr. Ralf Klapdor, Professor für Betriebswirtschaftslehre, und Prof. Dr. Helmut Prior, Professor für Kinderpädagogik und Prävention, sitzen drei in Gegenwarts- und Zukunftsfragen sehr engagierte Professoren der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie der Hochschule Rhein-Waal auf dem Podium. Die Runde verspricht eine spannende Diskussion über „Zukunft in Kleve“ unter vielfältigen Blickpunkten. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Pflegekinderdienst der Stadt entwirft ein Lebensbuch

**KLEVE (RP)** Kinder, die aus verschiedensten Gründen nicht in ihrer Ursprungsfamilie leben können, bringen oftmals eine komplexe Lebensgeschichte mit individuellen Erlebnissen in ihrem persönlichen Rucksack mit. Jetzt haben die Fachkräfte des Pflegekinderdienstes der Stadt Kleve in Eigenarbeit ein „Lebensbuch“ für Pflegekinder entwickelt. In liebevoller Arbeit entstanden so über 40 Seiten, die die Kinder mit ihren Familien oder alleine füllen können. Jedes Kind hat das Recht darauf, zu wissen woher es stammt!

Das Erarbeiten eines Lebensbuches ist eine besondere Methode der Biografiearbeit. Das bedeutet für die Kinder, sich mit dem eigenen Leben zu beschäftigen und so mehr darüber zu erfahren, wer man ist, woher man kommt und welche Wurzeln man hat. Die lieblichen Familien erhalten in der Biografiearbeit einen wichtigen Platz und sollen in die Arbeit integriert werden. Die Kinder bekommen so die Möglichkeit, ihre Lebensgeschichte aufzuarbeiten, Fragen zu klären und ihre Identität zu entschlüsseln. Das altersgerecht gestaltete Buch kann den Kindern dabei helfen, Klarheit und Struktur zu gewinnen. So finden neben wichtigen Daten, Eltern und Pflegeeltern auch Fragen nach Stärken und Eigenschaften des Kindes Platz im Lebensbuch.

Das Aufarbeiten der Biografie richtet sich nach dem Tempo der Kinder, so dass die Kinder den Zeitpunkt selber wählen können. Der Pflegekinderdienst der Stadt Kleve sucht immer wieder Familien, die bereit sind, ein Kind vorübergehend oder dauerhaft in ihrem Haushalt aufzunehmen. Für unverbindliche Informationen stehen Katja Borowski, Telefon 02821 84631 (katja.borowski@kleve.de), Silvia Bröker 02821 84-613 (silvia.brueker@kleve.de) und Sabine Jenneskens-Bartjes, Telefon 02821 84-643 (sabine.jenneskens-bartjes@kleve.de) gerne zur Verfügung.

Eine Informationsveranstaltung wird am Dienstag, 17. Oktober, um 20 Uhr im Kolpinghaus in Kleve stattfinden.

Anzeige  
**POHLAND**  
Meistertfachbetriebe für  
2 \* Kleve  
Goch  
Kevelaer  
Uedem

HörSysteme

KLEINER hat's KEINER

www.dasOHR.de

## Feuer: Großübung im Wunderland Kalkar

200 Rettungskräfte aller beteiligten Organisationen rückten zu einem Brand in der Westernbar aus.

**KALKAR (RP)** Die Komplexität der Übung wird deutlich, wenn man sich die Einsatzmeldung anschaut: „Im Bereich der Westernbar am Wunderland Kalkar kommt es durch einen Kurzschluss zu einem Brand, der sich schnell ausbreitet und zu einer erheblichen Rauchentwicklung führt. Etwa 100 Personen befinden sich im weitläufigem Untergeschoss.“ Großübung der Feuerwehr Kalkar: Beteiligt sind mehr als 200 Mitglieder der Feuerwehr, Mitarbeiter des Wunderland, des Rettungsdienstes des Kreises Kleve, der MANV Gruppen der Feuerwehr Kranenburg, des DRK, des Malteser Hilfsdienstes sowie die Kradmelder der MANV Gruppen. Außerdem die Mitarbeiter für den Atemschutz und ELW 2 des Kreises Kleve, sowie das Ordnungsamt der Stadt Kalkar, die Polizeidienststelle Kalkar und die Verletztenstatisten der DLRG Goch. Das übergeordnete Ziel ist die „Menschenrettung“. Die Feuerwehr hat die Aufgabe, den Brand zu löschen, Verletzte zu finden und zu retten und diese an die Hilfsorganisationen zu übergeben. „So etwas hat es noch nie gegeben“, urteilt Kalkars Stadtbrandinspektor Georg Bouwmann.

Die Hilfsorganisationen teilen die Verletzten in fünf Kategorien ein: Rot mit lebensbedrohlichem Zustand, Gelb mit einer dringenden Behand-

lung und schwer verletzt, Grün mit nicht dringender Behandlung und leicht verletzt. Verletzte mit dem Farben Blau haben keine Überlebenschance, mit der Farbe Schwarz werden Verstorbene kategorisiert. Nach dem farblichen Einteilen findet die Behandlung nach Priorität statt. Die Organisation gliedert sich in mehrere Ebenen. Im Einsatzleitwagen sitzen Vertreter aller Organisationen, hier fließen die Informationen zusammen. Jeder Abschnitt, hier in Löschzüge unterteilt, hat einen Abschnittsleiter, welcher die Schnittstelle zum Einsatzleitwagen

und zu den Trupps im Einsatz ist. „Mit zwei/drei Funkgeräten ausgestattet und in der Schnittstellenfunktion zu sein, ist auch für mich eine Herausforderung und erfordert vollste Konzentration“ sagt der stellvertretende Stadtbrandinspektor Roland Matenaer.

Trotz der komplexen Lage, den vielen Beteiligten hat die Übung viele positive Abläufe aufgezeigt. Auch Kreisbrandmeister Rainer Gilles erwähnt, wie wichtig Übungen für die Zusammenarbeit bei solchen Großereignissen auf Kreisebene sind. Die Zusammenarbeit der

Hilfsorganisationen hat sehr gut funktioniert. Aber auch die Kooperation mit den Mitarbeitern des Wunderlandes Kalkar ist als durchweg positiv hervorzuheben. Der Geschäftsführer Han Groot Obbink zieht seinen Hut vor den Einsatzkräften. „Die Übung ist für uns sehr wichtig, damit wir die Sicherheit für unsere Gäste kontinuierlich verbessern können.“

Zur Verpflegung der über 150 Einsatzkräfte wurde die Feldküche der Feuerwehr Kalkar alarmiert und versorgte die Teilnehmer mit Erbsensuppe.



Brand im Wunderland: 200 Rettungskräfte rückten zur Großübung in Kalkar aus.

FOTO: FEUERWEHR